

Der Sächsische Erzähler

Tageblatt für Bischofswerda

Einzige Tageszeitung im Amtsgerichtsbezirk



Neukirch und Umgegend

Bischofswerda und den angrenzenden Gebieten

Das Blatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Landrates zu Bauhen und der Bürgermeister zu Bischofswerda und Neukirch (Kreis) bestellungsrechtlich bestimmte Blatt und enthält ferner die Bekanntmachungen des Finanzamts zu Bischofswerda und anderer Behörden.

Druckort: Die Sächsische Zeitung Dr. K. in Bischofswerda. Druck: Die Sächsische Zeitung Dr. K. in Bischofswerda. Druck: Die Sächsische Zeitung Dr. K. in Bischofswerda.

№. 25

Donnerstag, den 30. Januar 1941

96. Jahrgang

30. Januar 1933 / Tag der Schicksalswende

Wenn wir heute, mitten in einer Zeitspanne lechter Vorbereitungen auf den Endkampf, des 30. Januar 1933 gedenken, an dem unser Führer nach vierzehn Jahren eines scheinbar ausichtslosen Ringens um die Wiedergeburt der Nation die Reichskammerherrn antrat, dann lassen wir nicht nur wie alljährlich das Gedächtnis jener historischen Stunde in uns nachhallen, sondern umfassen mit ehrfürchtigem Blick die Größe einer Schicksalswende, die nun erst, im entscheidenden Woffengang, in ihrer ganzen zukunftsbestimmenden Bedeutung von der Gesamtheit unseres Volkes erkannt werden kann. Gerade deshalb ist der 30. Januar 1933 wie ein fester Stein im Fundament unserer Gegenwart, gerade deshalb ruft uns die Erinnerung an diesen Tag vor der letzten harten Auseinandersetzung mit dem zum Untergang gewählten Rächten des Verfalls zur äußersten Kraft des Glaubens an die deutsche Sendung empor.

Es ist, als habe das deutsche Volk in den vergangenen acht Jahren mit dem größten geistlichen Mühen von dem geschichtlichen Datum der Machtübernahme allmählich erst das wahre Verständnis für die schicksalhafte Tragweite dieses — wie es zunächst schien — im wesentlichen innerpolitischen Erfolges gewonnen. Erst nach und nach und an den Entwicklungen und Ereignissen der folgenden Jahre offenbarte sich der tiefere Sinn des 30. Januar 1933. Wohl war mit der Ueberwindung der Parteien und der Herstellung der inneren Einheit ein Schlüssel in der Hand, das Chaos der Systemzeit gezogen, aber erst der machtvolle Aufbruch der Nation zur äußeren Freiheit konnte der Machtübernahme ihre Berechtigung vor der Geschichte geben. In der Tat ist das Neuerstehen des Reiches aus Blut und Selbsterfindung nicht nur die Rettung vor dem schicksalhaften Untergang und Infamie der Abschluß einer der unglücklichsten Stunden deutscher Geschichte, sondern die Voraussetzung für das nach dem jetzigen Kriege anbrechende Zeitalter gewesen. Alles in dem deutschen Volk noch nie so stark zum Bewußtsein gekommen wie heute, da es im Begriff ist, auf den Trümmern von Versailles ein neues Europa aufzubauen.

Wir begreifen heute, daß die Machtübernahme durch Adolf Hitler und seine Gefolgsleute nicht etwa ein Ereignis einer politischen „Richtung“ vorübergehend das Steuer der Staatsführung in die Hand zu drücken, sondern daß ihre Bestimmung einzig und allein darin beruhen konnte, der entmannten Nation das Recht auf Leben wiederzugeben und sie geistig und materiell auf ihre europäische Sendung vorzubereiten. Immer klarer wird es jetzt, daß das deutsche Volk selbst am 30. Januar 1933 in der Person seines Führers und geknüpft auf die NSDAP die Macht ergriffen hat. Es war ein Akt der Selbstbestimmung und des Zurückfindens zu völliger Disziplin, der uns vor unserem eigenen Gewissen berechtigte und schließlich auch noch abermals schweren Jahren innerer und äußerer Erneuerung befähigte, den Endkampf mit den Widerpartnern unserer Freiheit anzunehmen.

Wie schicksalhaft sich heute das ganze Millionenvolk Großdeutschlands mit dem historischen Ereignis des 30. Januar 1933 identifiziert, dafür zeugt schon die Tatsache, daß die Machtübernahme zu einem feststehenden Begriff unseres Sprachbewußtseins geworden ist. So viele Machtübergänge im Weltaltersgeschichte haben die Geschichte der Menschheit gesehen, so einheitsvoll verbindet sich heute das deutsche Volk zum jüngsten Kampf mit dem Worte Machtübergang der Gedanken an die durch den Führer ergriffene Schicksalswende. Kein anderes Volk kann etwas auch nur annähernd Ähnliches für sich in Anspruch nehmen. Die Engländer und Franzosen etwa sprechen von

Utopien und meinen doch im Innern nichts anderes, als mehr oder weniger gut gelungene Staatsstreichs oder Gewaltmaßnahmen. Sie haben kein Verständnis dafür, daß ein einzelner Mensch, der lediglich von seinem nationalen und sozialen Bewußtsein beauftragt ist, den unausgesprochenen Willen eines ganzen Volkes in sich verkörpert und zum Siege führen kann.

Man kann diese Gegenfährlichkeit noch weiter ausdeuten und kommt dann zu dem Ergebnis, daß noch niemals und nirgendwo eine Macht von so gewaltigem Ausmaß ergriffen wurde, wie es am 30. Januar 1933 geschah. Die Dynamik, mit der die Bewegung des Führers die Millionenmassen deutscher Männer und Frauen schlagartig und ohne Blutvergießen in ihren Bann zog, plante sich unaufhaltsam fort und schweißte die widerstrebendsten Elemente zu einem einzigen Block festgefügten Willens zusammen. Wenn wir diese Entwicklung heute rückblickend an uns vorüberziehen lassen und wenn wir uns klar machen, daß die Machtübergang dem jahrelang geknebelten Freiheitswillen unseres Volkes zum ersten Male vor aller Welt sichtbaren Ausdruck verlieh, dann entfließen wir dem Geschehen des 30. Januar 1933 vielleicht das Wunder. Zu um so tieferem Danke fühlen wir uns dem Führer und seiner Bewegung verpflichtet, denen der Sieg dieses Tages nicht als eine reife Frucht in den Schoß gefallen, sondern als Lohn für unsagbare Mühen und Opfer zuteil geworden ist.

„Eine vierzehnjährige Arbeit wurde mit Sieg gekrönt. Wir sind am Ziel. Die deutsche Revolution beginnt!“ Mit diesen lapidaren Sätzen läßt Reichsminister Dr. Goebbels in seinem Buche „Vom Kaiserhof zur Reichskanzlei“ den denkwürdigen Bericht über den endgültigen Durchbruch der Partei zum Staate ausfließen. Erst heute, acht Jahre später, vermögen wir, den ganzen programmatischen Gehalt dieser Worte zu erfassen. — Die deutsche Revolution beginnt! Wir alle haben in den Jahren der innen- und außenpolitischen Festigung, der Zurückgewinnung unserer nationalen Ehre, der sittlichen und kulturellen Erneuerung, der Wehrhaftmachung und des wirtschaftlichen Wiederauflebens mit begeistertem Herzen das Siegesbanner dieser Revolution in die Zukunft getragen. Daß es heute im Schutze unserer starken Waffen vom Polarzirkel bis zu den Bergen an den Küsten des Kanals und des Atlantik flattert, verdanken wir von Grund auf der befreienden Führerschaft des 30. Januar, die fortzuehend in den unergänzlichen Ruhmestaten unseres Heeres, unserer Luftwaffe und unserer Kriegsmarine ihre Frucht trägt. Auch im Motorengebrüll unserer Bombengeschwader, im Dahinbrausen unserer Schnellboote und im Abwehrlärm unserer Flugzeuge vernehmen wir das unsterbliche Kampfbild dieser deutschen Revolution, die heute vor acht Jahren von der Machtübergang des Führers ihren Ausgang nahm. Wann sie beendet sein wird? Wir wissen nur das eine, daß ihr Schwung alle Vesseln zermalmt und daß ihre Idee dem Willen zur Neuordnung des Zusammenlebens aller aufbauwilligen und aufbaufähigen europäischen Völker immer neue Triebkräfte verleihen wird. So betrachtet, bezeichnet der 30. Januar der nationalsozialistischen Machtübergang nicht nur den Tag der deutschen Schicksalswende, sondern zugleich einen Meilenstein am Wege Europas. Die Gewißheit dessen mag unsere Soldaten an der Front und die Heimat im Gleichschritt des Kriegstages zum letzten Einsatz anspornen. Unseren Dank aber lassen wir zusammen in die Worte: Führer befehle, wir folgen dir!

Klaus Paul.

Der Führer spricht!

Berlin, 30. Januar. Heute am Tage der nationalen Erhebung spricht der Führer zum deutschen Volke. Die Rede wird um 16.30 Uhr über alle deutschen Sender übertragen.

Zur Aufschluß an den Abendnachrichtendienst wird die Sendung um 20.30 Uhr wiederholt.

den im Kampf an der Front zu stehen, hat ihn veranlaßt, nach dem ersten Flugversuch, der dadurch vereitelt wurde, daß er nahe dem Flugplatz Croydon unter dem Draht des Gefangenenlagers versteckt gefunden wurde, von einem schottischen Gefangenenerlager aus einen zweiten Befreiungsversuch zu unternehmen. Diesmal ist er, durch Schottland und das nördliche England bis an die irische See gelangt. Dort hoffte er, auf einen Dampfer zu gelangen, wurde jedoch wieder entdeckt und festgenommen.

Der dritte Versuch gelang

Daraufhin ist er, zusammen mit anderen deutschen Gefangenen, auf einem Dampfer nach Kanada gebracht worden. Aber schon unterwegs arbeitete er wieder an seiner Befreiung. Nach der Landung in einem ostkanadischen Hafen wurden er und seine Kameraden in einem Eisenbahnzug abtransportiert. Hierbei stellte er fest, daß der Zug in nördlicher Richtung fuhr und die Fahrt in Richtung Winnipeg verlief. Er und seine Kameraden wurden schließlich von kanadischen Soldaten bewacht. Ständig auf der Lauer nach einer günstigen Gelegenheit zum Entkommen, stürzte er plötzlich die Abteilungsleiter und sprang aus dem fahrenden Zug.

Damit hatte er den ersten Schritt in die Freiheit getan und machte sich in südlicher Richtung auf den Weg nach den Vereinigten Staaten von Amerika. Auf der Landstraße hat er einen Kraftfahrer in fliehendem Französisch, das in weiten Gebieten Kanadas Landessprache ist, mitgenommen zu werden. In der Stadt Ottawa beobachtete er zunächst die Straße. Hiernach gelang es ihm, die Hilfe weiterer fremdbürgerlicher Kraftfahrer, die ihn bis an den St. Lawrence-Strom mitnahmen. Dieser bildet in jenem Landesteil die Grenze zwischen Kanada und den Vereinigten Staaten.

Stundenlang itzabwärts getrieben

Die Hoffnung des entwichenen Kriegsgefangenen, den Fluß ausgetrocknet anzutreffen und auf dem Eise überschreiten zu können, wurde betrogen. Bald fand Oberleutnant von Werra ein Ruderboot, das allerdings ohne Riemen war, so daß er stundenlang auf dem Fluß stromabwärts trieb, ohne das andere Ufer erreichen zu können. Nach langer Irrfahrt in eisiger Kälte kam er am Ufer an, wo er auf eigenartige Weise die Klarheit gewann, dem kanadischen Boden entronnen und in den Vereinigten Staaten angelangt zu sein. Er wurde nämlich durch einen Grenzrichter der USA, wegen unerlaubter Einwanderung festgenommen. Darauf hat Oberleutnant von Werra Verbindung mit dem deutschen Generalkonsulat in New York aufgenommen, das eine Kautions stelle und ihm dadurch die schwer erkaufte Freiheit gab. Dort erfuhr er auch, daß ihm das Ritterkreuz verliehen worden war.

Oberleutnant von Werra ist von der amerikanischen Presse mit Interesse bestrahlt worden, die er bereitwillig erteilte. In der unbereinigten Anerkennung seiner mutigen Tat, durch die er auf neutralem amerikanischem Boden die Freiheit erlangte, äußert sich der gesunde Sinn der amerikanischen Bevölkerung.

Dr. Goebbels bei der Panzertruppe

Ausführlicher Vortrag über die Aufgaben der politischen Kriegsführung

Berlin, 30. Januar. Reichsminister Dr. Goebbels sprach am Mittwochabend auf einem Truppenübungsplatz vor einem größeren Kreis von Kommandeuren und Kompaniechefs der Panzertruppen. Dr. Goebbels legte den Offizieren in einem ausführlichen Vortrag die großen Aufgaben der politischen Kriegsführung dar. Auch in der geistlichen Auseinandersetzung mit seinen Gegnern habe das nationalsozialistische Deutschland, wie die jüngste Vergangenheit beweise, entscheidende Erfolge davongetragen.

Den Abend verbrachte Reichsminister Dr. Goebbels als Gast der Panzertruppe im Kreise der Offiziere.

„Das Stärkeverhältnis hat sich zugunsten Deutschlands verschoben“

Das Urteil eines bekannten finnischen Marinefachverständigen

Helsinki, 30. Januar. Der bekannte finnische Marinefachverständige Admiral von Schoultz, der im Weltkrieg als Marineoffizier Verbindungsbeauftragter zwischen der russischen und der englischen Flotte war, äußert sich im „Svensk Posten“ zur gegenwärtigen Lage des Seekrieges zwischen England und Deutschland. Das Stärkeverhältnis hat sich, so stellt Admiral von Schoultz fest, seit Kriegsbeginn zugunsten Deutschlands verschoben. Während die deutsche Seekriegsführung unter starker Beteiligung der Luftwaffe in ihrer Latit offen war, zog sich die englische Flotte trotz materiellen Uebergewichts in die Verteidigung zurück. Das Stärkeverhältnis verschiebt sich auch jetzt immer wieder zugunsten Deutschlands, denn der Einsatz der U-Boot-Waffe wächst an Zahl und Durchschlagskraft.

Die englische Flotte, so fährt Admiral von Schoultz fort, hat keine Ruhe mehr, nicht einmal mehr in den eigenen Häfen. Die Wirkung der Blockade ist durch Verstärkung einiger

Tollkühne Flucht aus englischer Gefangenschaft in Kanada

Wie Oberleutnant von Werra seine Flucht ausführte: Aus dem fahrenden Zug gebrungen — Im Ruderboot ohne Riemen — Vom Grenzrichter wegen unerlaubter Einwanderung festgenommen

Nach Meldungen aus Amerika ist es einem deutschen Fliegeroffizier, dem Oberleutnant Franz von Werra, vor einigen Tagen gelungen, einem Transport von deutschen Gefangenen, die soeben von England in Kanada eingetroffen waren, zu entweichen und nach einer ebenso verwegenen wie abenteuerlichen Flucht nach den Vereinigten Staaten zu gelangen. Dort hat er sich beim deutschen Generalkonsulat in New York gemeldet.

Berlin, 30. Januar. Von unterrichteter Seite erfahren wir über Oberleutnant Franz von Werra, der sich soeben aus der englischen Gefangenschaft in Kanada befreite, daß er einer von mehreren deutschen Jagdfliegern ist.

Seine Persönlichkeit wird am besten gekennzeichnet durch den Hinweis auf seinen am 28. August 1940 durchgeführten tapferen Angriff auf einen landenden englischen Fliegerverband. Bei dieser Gelegenheit (soß er, wie in der Mitteilung über seine geunglückte Flucht bereits gesagt worden ist, drei feindliche Jagdflugzeuge in der Luft ab und vernichtete fünf weitere feindliche Flugzeuge am Boden.

Auf Grund dieser ungewöhnlichen Leistung, der eine Reihe anderer Erfolge vorangegangen war, erhielt der 29-jährige Oberleutnant von Werra das Ritterkreuz. Die Verleihung erfolgte am 14. Dezember 1940. Um diese Zeit befand sich Oberleutnant von Werra in englischer Kriegsgefangenschaft, in die er nach einem Luftkampf über englischem Boden am 5. September geraten war. Er hatte jedoch bereits einen Fluchtversuch hinter sich, über den der englische Rundfunk, der einen Steckbrief sandte, Mitteilung machte. Wenn dieser Fluchtversuch auch mißlang, so rundet er doch das Bild dieses Offiziers ab, der sich in der Gefangenschaft selber treu blieb. In der Begründung zur Verleihung des Ritterkreuzes wird nämlich hervorgehoben, daß er „aus einer taktisch ungünstigen Lage“ zu handeln wußte.

Genau so kühn und entschlossen verhielt er sich als Kriegsgefangener. Er hat damit, ohne doch zu wissen, daß er bereits zum Ritterkreuz eingeeben war, erneut dargetan, wie würdig er ist, es zu tragen.

Zwei Fluchtversuche hintereinander
Der unbesiegbare Wille, nicht als Kriegsgefangener zur Untätigkeit verurteilt zu sein, sondern wieder mit seinen Kamera-

wichtiger Hafen und den Verlust der Hafen der französischen, holländischen und belgischen Küste fast vollständig geworden, da die englische Flotte den Aufbruch nicht mehr gewachsen ist. Demgegenüber haben die englischen Geleitzüge mit immer größeren Schwierigkeiten zu kämpfen. Im September 1939, als England Deutschland den Krieg erklärte, besaß England nicht nur die größte Flotte der Welt, sondern war auch mit einer der größten Kontinentalmächte verbunden. Also die Voraussetzungen für einen Sieg schienen vorhanden zu sein. Nunmehr be-

herrscht die deutsche Armee dieses Hinterland, und Landwege von deutschen Flugzeugen waren nur auf den Einflüssen gegen die englischen Häfen. Deutsche Kreuzer, Torpedoboote, U-Boote und sonstige neue Waffen liegen in jedem Hafen dieser englischen Küste und bedrohen die englische Flotte, während die englische Flotte auf dem Casan kreuzt und seinen rechten Anlaufpunkt mehr hat. Sie muß sich teils auf die irische See begäben, um vor der deutschen Luftwaffe sicher zu sein, so schließt Admiral Schouly seine Ausführungen.

Der Frachter, den wir als ein Schiff von 4000 bis 6000 BRT ausmachen konnten, von uns gesichtet wurde, waren die Besatzungsmitglieder an den Bordgeräten zu unserem Empfang bereit. Wir der Überwachungsbesatzung war es für uns also vorbei. Aber dadurch konnte unser Kommandant, Oberleutnant Sch., nicht aus der Ruhe gebracht werden.

Wichtige Stellungen an der griechischen Front erobert

Rom, 20. Januar. Der italienische Wehrmachtbericht vom Mittwoch hat folgenden Wortlaut:
Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:
An der griechischen Front haben die Kämpfe von ständiger Bedeutung in den wichtigsten Stellungen gebracht, wobei Befestigungen gemacht und Waffen erbeutet wurden. Unsere Luftwaffe hat in den verschiedenen Abschnitten aktiv eingegriffen und hat des weiteren Luftstrahlen sowie feindliche Stellungen, Batterien und Truppen ununterbrochen bombardiert. Ferner

wurden militärische Ziele in Saloniki sowie die Eisenbahnstrecke nach Athen schwer getroffen. Im Aufsturm wurden fünf feindliche Flugzeuge abgeschossen, zwei eigene Flugzeuge sind nicht zurückgekehrt.

In der Chrenaisa wurde südlich von Derna ein Angriff einer feindlichen Panzerdivision von unseren Truppen abgewiesen, die dem Gegner beträchtliche Verluste beibrachten. Abteilungen unserer Luftwaffe haben feindliche kleinere Panzerabteilungen, Kraftwagen und Truppen ununterbrochen mit Bomben und H.A.-Feuer belegt. Unsere Kampfflugzeuge haben sich durch ihren unermüdbaren und heldenhaften Einsatz ausgezeichnet.

In Ostafrika wurde ein feindlicher Angriff im Abschnitt von Gallabat abgewiesen. An der Keniafront haben unsere Truppen den Feind wiederholt angegriffen und ihn zum Rückzug gezwungen. Unsere Fliegerverbände haben feindliche Kraftwagen und Truppen wirksam bombardiert. Englische Flugzeuge haben Angriffe auf Amara unternommen, ohne Schaden anzurichten. Ein englisches Flugzeug, das Eingeborene in einer Datschi in Somalia land mit Maschinengewehren beschossen wurde von unserer Luftabwehr abgeschossen.



Das Kampfgebiet in Nordafrika. (Zeichnung Scherl-Bilderdienst-M.)

Fernkampfflugzeuge kehren heim / Wieder ein Tag voll großer Erfolge

DRS. . . . 20. Januar. (R.) Im Hochland stehend erlebe ich den Helmschlag, schau in einen Nachmittag voll Sonnenschein, und tiefblau ist der Himmel. Immer wieder ist es ein herrliches Empfinden, im Tiefflug über das Meer zu fliegen, und unwillkürlich kommt der Gedanke: Das ist die neue Zeit. Das ist unsere Zeit und unsere Stunde des Handelns. Und dann das stolze Bewußtsein, mit Erfolg heutzutage kehren. Unter Bordfunken hat in den Äther gehorcht. Auch andere Fernkampfflugzeuge, die heute über den englischen Schiffsfahrwegen erschienen, sind erfolgreich gewesen. Mit welchem Jubel werden wir die Kameraden begrüßen. Mit welchem Jubel werden sie uns empfangen. Soll Ungeheub erwarten wir alle dieses Wiedersehen.

Nun die Küste. Da tauchen schon die schurkischen Straßen auf, in deren Nähe wir unseren Horst wissen. „Natürlich wird gemodelt“, sagt unser Kommandant. Schon sind unsere Hallen sichtbar. Tief lenkt sich unser „Kurier“ der Mitte des Rollfeldes zu, wadelt (das Zeichen siegreicher Erfolge! D. H.) und sagt über die Hallen unserer Staffel. Ich sehe, wie die Kameraden vom Bodenpersonal zu uns heraufwinken und erkenne bereits zwei gelandete „Kuriers“. Bei der einen Maschine steht der Wagon des Gruppenkommandeurs. Denn auch der Kommandant ist heute wieder unterwegs gewesen. Aus den Funkmeldungen konnten wir schließen, daß er nicht umsonst draußen war.

Uns alle packt Freude und Begeisterung. Unser Bordwart verzieht den schmerzenden Daumen, den er sich beim Anriff verletzt hat. Schon sind das Fahrwerk und die Landeflappen draußen. Fast auf dem Landkreuz legt der „Kurier“ auf und rollt dann zum Gefechtsstand der Staffel. Der Bordwart läßt sich erst nach einem Sträuben dazu bewegen, sich mit der Daumenverletzung dem Stabsarzt anzupersonen. Schmerzen verspürt er angeblich überhaupt nicht mehr. Wie aut wir ihn verlassen. Jetzt drängt ja alles zu den bereits gelandeten Kameraden. Im Gefechtsstand der Gruppe melden wir uns beim Kommandanten zurück. „Ja, das war mal wieder ein starkes Bild.“ Wie glücklich wir alle sind, die unseren Teil davon erleben durften.



Ein Horizontal-Sturzkampfbomber Ju 88 im Tiefangriff auf einen wichtigen englischen Eisenbahnknotenpunkt

Gezeichnet von einem Kriegsberichtler, der an diesem Fluge teilgenommen hat (Zeichnung PK-Möller-Scherl-M.)

Zwei Angriffe auf einen Geleitzug

Trotz des tiefen Winters hatte Hauptmann D. heute morgen einen auslaufenden englischen Geleitzug gefunden, der von 8 Bewachern gesichert war. Mit oft bewährtem Schuß ließ Hauptmann D. mit seinem „Kurier“ mitten in den Geleitzug hinein zum Angriff auf einen Dampfer, der ihm von weitem als der größte Post des Geleitzuges erschienen war. Aber mitten im Anflug bemerkte er, daß neben dem Dampfer, den er angriff, ein noch größerer lag, das war erst die richtige Beute, und deshalb entschloß sich der Hauptmann sofort zum Angriff auf das neue Ziel. Die Lage war für das Fernkampfflugzeug nicht einfach. Die wertvollste Stelle in diesem Geleitzug hatten die Briten durch einen Zerstörer und ein kleineres Beobachtungsschiff gesichert, und während der „Kurier“ anflug, hielten aus die beiden Kriegsschiffe unter härterem Flakfeuer. Trotzdem ließ Hauptmann D. insgesamt drei Anflüge auf den Frachter, und beim dritten Anflug gab die Vortreffler. Die Bombe detonierte dicht neben der Wasserlinie an der Bordwand des Schiffes und rief ein mächtiges Gef. Sofort strömte Wasser ins Schiff, und als der „Kurier“ ablag, lag der Dampfer mit Schlagseite schon so tief im Wasser wie sonst die schwer beladenen Schiffe.

Nachdem der „Kurier“ diesen Frachter von mehr als 5000 BRT verlassen hatte, fand schon wieder ein Fernkampfflugzeug den britischen Geleitzug. Diesmal war es der von Hauptmann B., dem

Gruppenkommandeur, geführte „Kurier“, der aus dem Wolkenkleier heraus in den Geleitzug hineinstieß. Wie bereits Hauptmann D. erfahren mußte, bekam auch der Gruppenkommandeur das starke Abwehrfeuer der den Geleitzug sichernden Kriegsschiffe zu spüren. Aber auch diesen zweiten Gegner konnten die Briten nicht daran hindern, daß er sich in mehreren Anflügen seine Beute suchte. Wieder mußte ein britischer Dampfer von etwa 5000 BRT dran glauben. Unterm Schiff detonierten die Bomben. Mit schweren Beschädigungen blieb der Dampfer liegen. Damit hatten zwei Fernkampfflugzeuge in kürzester Zeitpanne aus einem Geleitzug über 10 000 BRT vernichtet.

Wieder an einer anderen Stelle des Atlantik griff ein von Oberleutnant B. kommandierter „Kurier“ einen Dampfer von 6000 als 8000 BRT an. Hart achteten betonierten die Bomben. Der Dampfer wurde beschädigt.

Vier Vortreffler

Auf unserem Flug hatten wir mal wieder stundenlang vergeblich den Horizont abgesehen, als plötzlich ein Vorpottensboot vor uns auftauchte. Wir hatten nicht die Absicht, unsere Bomben an diesen „kleinen Fisch“ zu verschwenden, ärgerten uns dann über das Verstummen, als wir auf der Seemotte abhörten, wie der „Klein“ den ganzen Äther mit seiner Meldung von einem „german Bomber“ rebellisch machte. Jetzt, hier es doppelt wachsam sein. Denn nun war der Feind aufmerksam geworden, und als dann wenig später ein schwer belade-

Der Führer empfing den ungarischen Sonderminister
Berlin, 20. Januar. Der Führer empfing heute in Begleitung des Chefs des Oberkommandos der Wehrmacht, Generaloberst Weiser, den ungarischen Sonderminister Herr Karl von Borzsa. Eine Abteilung der Wehrmacht erwies bei der An- und Abfahrt die militärischen Ehrenbezeugungen.

Der ungarische Sonderminister besichtigte die Maginotlinie
(Von Kriegsberichtler Dr. Karl Diez)
DRS. . . . 20. Januar. (R.) Der ungarische Sonderminister, der zur Zeit auf Einladung des Oberkommandos der Wehrmacht in Deutschland weilte, traf Dienstag mittag mit seiner Begleitung in Metz ein. Im Auftrage des Oberbefehlshabers der zuständigen Armee begrüßte den ungarischen Botschafter der Generalleutnant, die den großen Durchbruch der Maginotlinie an der Saar miterlebt haben. Mit großem Interesse folgten die ungarischen Herren den Ausführungen des Generalleutnants, die ein anschauliches Bild von der deutschen Offensivkraft gaben. In zwei Tagen wurde damals trotz der schweren natürlichen und technischen Hindernisse die Maginotlinie durchbrochen und der französische Rückzug erzwungen mit einem großen „Cannae“ in den Vogesen. 500 000 Franzosen mußten hier die Waffen strecken. Die ungarischen Gäste konnten sich alsdann im Gelände selbst ein Bild von den Schwierigkeiten machen, die den deutschen Truppen so glänzend gemeistert worden waren. Nach Besichtigung mehrerer großer Werke und von den Franzosen hinterlassen Gelände Hindernisse wurde in den Abendstunden die Rückfahrt angetreten.

Der Reichsaußenminister in der Sowjetbotschaft zu Gast

Berlin, 20. Januar. Der Reichsaußenminister des Reichswärters von Ribbentrop nahm am Mittwochnachmittag an dem ersten Empfang teil, den der neuernannte Botschafter der UdSSR in Berlin, Defanofow, in den Räumen der sowjetrussischen Botschaft gab.

Erklärung Antonescus nach der Kabinettsveränderung „An der Seite der Achse“

Bukarest, 20. Januar. Nach der Eidesablegung der Mitglieder des neuen Kabinetts gab Staatsführer Ministerpräsident General Antonescu folgende Erklärung ab:

„Die Regierung, die ich gebildet habe, hat den Zweck, die Ordnung sicherzustellen und den normalen Gang der Verwaltung wiederherzustellen. Das Land braucht Ruhe und Arbeit, die Verwaltungstätigkeit muß ohne Fögnern ihre natürlichen Aufgaben wieder aufnehmen und überall das Ansehen der Behörden wieder herstellen. Meine Regierung auf militärischer Grundlage ist der Ausdruck der Einheit und der Disziplin, die die heutigen Umstände dem Lande aufzwingen.“

Das Ritterkreuz für Oberleutnant Jope

Berlin, 20. Januar. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes Oberleutnant Jope in einem Kampfbefehl.

Das Ritterkreuz für Oberleutnant Jope Seine bedeutendste Woffentat: Angriff auf die „Empire of Britain“

Oberleutnant Jope, geboren am 10. Mai 1914 in Leipzig, hat sich im Einsatz gegen Polen, Frankreich und England als tapferer Offizier und hervorragender Flugzeugführer ausgezeichnet. Seine bedeutendste Woffentat ist der Angriff auf die 4300 BRT große „Empire of Britain“, das zweitgrößte Schiff der britischen Handelsflotte. Bei zwei Bombenanschlägen war er das Schiff in Brand, so daß Abfliegen erforderlich wurde; das Schiff wurde später von einem deutschen U-Boot versenkt.

**Beim Sport vor 2000 Jahren verächtet
Ringerfelle in der Palästra von Pompeji gefunden**

Durch die neuen Ausgrabungen in Pompeji ist jetzt der alte Ringplatz freigelegt worden.
Immer wieder findet die Stadt Pompeji, die 70 n. Chr. in Asche und glühenden Steinchen versank, neue Bilder ihres einst regen Lebens ans Tageslicht, das vor bald zwei Jahrtausenden so lebhaft von der Katastrophe abgeschnitten wurde. Unter der berühmten Leitung von Professor Marquardt in Pompeji sind jetzt die Arbeiten zur Ausgrabung einer der wichtigsten Baulichkeiten von Pompeji, nämlich der Palästra, des öffentlichen Ringplatzes, beendet worden. Man fand als interessante Ausbeute außer dem Gebäude mit seinen Säulenhallen, an dem Säulen umgebene gekrümmte Treppentritte und Wandmalereien. Vermutlich stammen sie von den antiken Sportlern selbst, oder von dem Publikum, das den öffentlichen Schaustellungen zusah. Eine Reihe von diesen Inschriften sind jetzt sorgfältig aufgenommen worden. Eine überraschende Entdeckung, wie sie in Pompeji aber bei den Ausgrabungen fast die Regel ist, machte man an der äußersten Umfassungswand der Palästra. Dort fand man 85 Skelette von Personen, die von dem Vulkanausbruch und den glühenden Steinchen des

Beinausbruchs verachtet wurden, ehe sie fliehen konnten. Sie wurden offenbar alle den Ausgrabungen zu gewinnbar. Es ist die bisher größte Anzahl von Skeletten, die in Pompeji gefunden wurde. Bei einem der Skelette fand man eine große Leiche mit sehr wertvollen, keinen chirurgischen Messern für Augenoperationen. Diese Werkzeuge — 15 an der Zahl — sind zum Teil erstaunlich gut erhalten. Sie bilden eine wertvolle Belegstücke unseres Wissens um die antike Medizin.
Die Palästra, der öffentliche Ringplatz für die Jugend wie für die Männer, war im antiken Griechenland wie im antiken Italien eine wichtige Stätte der Selbstübungen. Sie besteht in der Hauptsache aus einem offenen, von einer Säulenhalle umgebenen Hof. Von der Säulenhalle gehen eine Reihe von Einzelgängen ab, wo die Ringkämpfer sich wusch, sich abtrockneten oder sich erholen konnten. Die Palästra lag in Olympia hart neben dem Gymnasium, das den allgemeinen Körperübungen diente. Sie stellte dort in der Hauptsache die Übungshalle für die olympischen Ringer vor. In ähnlicher Weise sind die Palästra in Pergamon und in Pompeji ausgestattet. In Pergamon war das Gymnasium mit Palästra in Anbetracht der dortigen Wetterverhältnisse als lang gestreckter gedeckter Raum in den Bergabhängen des antiken Pergamon eingebaut.

Öffentliche Bekanntmachungen

Öffentliche Mahnung zur Steuerzahlung
An Steuer sind fällig gewesen:
5. Januar: a) Aufwertungs- (Wertschöpfungs-) Steuer für Monat Januar 1941.
b) Bürgersteuer 1940, soweit sie durch Einbehaltung eines Lohnsteuersatzes zu entrichten war.
Für die bisher noch nicht entrichteten Steuerbeträge ist ein Säumniszuschlag in Höhe von 2 v. H. bereits fällig geworden. Rückständige Steuerbeträge einschließlich Säumniszuschläge sind innerhalb einer Woche an die Stadtkasse — Rathaus, Zimmer Nr. 1 — zu entrichten, andernfalls erfolgt zwangsweise Beitreibung.
Bischofswerda, am 28. Januar 1941. Der Bürgermeister.

Gemeinde Puffau

Die Auszahlung des Familienunterhaltes findet am Freitag, dem 21. Januar 1941, nachmittags von 14—16 Uhr, im Gemeindeforum, Zimmer Nr. 1, statt.
Aufforderung zur Zahlung von Steuern pp.
1. 2. 1941 Brandversicherungsbeträge 1941 in voller Höhe, April- u. Oktober-Termin zusammen. (Die Beiträge werden vom Jahre 1941 an nur einmal, und zwar am 1. Februar, erhoben.)
5. 2. 1941 Mietzinssteuer (Aufwertungssteuer) Februar 1941.
10. 2. 1941 Bürgersteuer, 1. Rate 1941, angefordert auf Steuerbescheid.
15. 2. 1941 Grundsteuer, 4. Rate 1940.
15. 2. 1941 Gewerbesteuer, 4. Rate 1940.
Frist: 21. 2. 1941!
Nach Fristablauf wird ein Säumniszuschlag in Höhe von 2 v. H. erhoben.
Der Bürgermeister.
(Schluß der amtlichen Bekanntmachungen)

Bekanntmachung des Reichswinterhilfswerks 1940/41
Ortsverwaltung Bischofswerda.

Die 5. Reichsstraßenkassensammlung wird vom Reichsbund der Deutschen Beamten und Reichsverband des Deutschen Handwerks durchgeführt.
Zur Durchführung der Hauskassensammlung am Sonntag, dem 2. Februar 1941, wird 8.45 Uhr an der RSB.-Geschäftsstelle, Dresdner Straße 22, angetreten. Pünktliches Erscheinen ist Pflicht!
Ausgabe der Büchsen und Abgaben pünktlich 9 Uhr.
RSBVP, Amt für Volkswohlfahrt, 2. Reichswinterhilfswerk des Deutschen Volkes, Ortsverwaltung Bischofswerda.
Der Ortsbeauftragte.

Hier spricht die Deutsche Arbeitsfront
RdF.-Sport

Gymnastik für Frauen und Mädchen fällt diese Woche aus!

Die NS.-Gemeinschaftsbetriebsräte werden zu einer am 31. Jan. 1941, 20 Uhr, stattfindenden Dienstbesprechung im Geschäftszimmer der Deutschen Arbeitsfront eingeladen. Stellvertreter ist erforderlich.
Der Ortsobmann

Hitler-Jugend — Standort Bischofswerda
Zur Jugendfilmstunde treten am Sonnabend, dem 1. Februar 41, sämtliche Einheiten des Standortes 14.30 Uhr in der Bismarckstraße an. Es können auch Nichtangehörige der Hitler-Jugend im Alter von 10—18 Jahren die Jugendfilmstunde besuchen. Unkostenbeitrag — 20 RM.
Der Standortführer



Die zwölf Tierkreissymbole, die bei der Reichsstraßenkassensammlung am Sonnabend und Sonntag erworben werden können.

IX. IV/10 Bischofswerda
Der Dienst am Freitag, dem 31. Januar 1941, fällt aus. Nächster Dienst am 7. Februar 1941 in Uniform im Bereitschaftshaus (Pflichtappell).
Der Ortsführer

Gottesadlerkirche Bischofswerda
Sonntag, den 2. Februar, 17 Uhr:
Vesper
„Werke älterer Meister“
Solist:
Otto-Karl Zinnert, Dresden, Bariton.
Mitwirkung Die Kantorei, Organist Lösche
Leitung: Kantor Hillmann.
Eintritt gegen Programm-Einnahme.

Reichswinterhilfe-Lotterie
1000000
Sortierung unumkehrbar

Familien-Anzeigen
finden im „Sächsischen Erzähler“, der fast in jedem Haus in Stadt u. Land gelesen wird.
die größte Verbreitung!

Photo-Eildienst
Abfertigung am nächsten Tag
Wir entwickeln und kopieren.
Spezialgebiet:
Kleinbild-Vergrößerungen
Drogerie und Photo-Eildienst:
Strauch & Kolde
Bautzen, Markt, 2 — Tel 2161

Radio-Klinik
Albertstraße 5

10000 RM.
als 1. Hypothek zu günstigen Bedingungen auszuliehen.
Offert. unt. „S. G. 60“ an die Geschäftsst. ds. Bl. erb.

3-Zimmer-Wohnung
von jungem Ehepaar gesucht. Angem. unt. „B. 66“ an d. Geschäftsst. ds. Bl.

Wäsche-Körbe
in erstklassiger Ausführung
RM. 12.50, 10.75, 9.00
Leipold
Bautzen, Ecke Tuchmacherstraße

Junges Mann sucht für sofort möbl. Zimmer mit Hochregalbetten. Angeb. unt. „S. 2. 1000“ an d. Geschäftsst. ds. Bl. Haushaltgegenstände zu verkaufen.

Leeres Zimmer frei
Heutlich (S). Dr. Schulz-Str. 3.1.

Wer gibt 2 oder 3 Zimmer
leer oder möbliert, zur Untervermietung an älteres Ehepaar ab? Offert. unt. „S. G. 100“ an die Geschäftsst. ds. Bl.

Kinderliebes, zartes Ostermädechen
welches zu Hause schlafen kann, für Gesellschaftsabend gesucht. Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Zugochse
ca. 18 Btr., mit Pferd gegangen verkauft. Bauer
Reinhold Marx, Steinigtalwälder 112.

Ein ganz großer Erfolg!

Fende

Ein Erlebnis von gewaltiger Kraft und Eindringlichkeit
ist dieses von V. Tourjanskys Meisterhand inszenierte Filmwerk, das uns die bewegenden Schicksale einer Gruppe von Volksdeutschen in den letzten Tagen vor Ausbruch des Krieges in Polen vor Augen führt.
Ein außerordentlicher Film, von dem jeder sprechen wird!
Eine Fülle ausgezeichneten Charakterdarstellungen:
**Ivan Petrovich / Reinhold Lütjehaus
Gerd Möst / Fritz Engels / Nikola Kollin
Hedwig Wangel / Karl Heinz Peters
Arnulf Schröder / Carl Wery u. v. a.**
Musik: Lothar Brühne
Ab heute Donners- tag bis Montag
Mo.: 6.00 und 8.30 Uhr
Di.: 3.30, 6.00 u. 8.30 Uhr
Sonntag, 1 Uhr: **Große Jugend-Vorstellung**

KAMMER-LICHTSPIELE
Bez. Bischofswerda
Sonnabend, den 1. Februar, abends 7 Uhr, in der Goldenen Sonne, Bischofswerda
Abend der Landjugend
Anmeldung vorzeigen! — Der Bezirksjugendwart
H. J. Schöberle, unter 18 Jahren leben nur mit Elternberechtigung herein!

Reiner wertiger Rindfleisch zur gef. Kenntnis, daß sich vom heutigen Tage ab meine Schuhmacherei in meinem **Grundstück Adolf-Hitler-Str. 18** befindet. Ich bitte mich auch weiterhin unterstützen zu wollen.
Heil Hitler! **Erich Schreiber, Schuhmachermeister Demitz**

Ein Inserat auch noch so klein, wird stets für Dich von Nutzen sein!
Ein frischer Transport (80 St.) prima oster. **Rähe und Kalben**
hochtragend und mit Kalben, sowie Jungvieh steht sehr preiswert zum Verkauf.
Max u. Theodor Richter, Ruf Nummer 888.

Für sofort
2 kräftige Frauen
für Packhilfsarbeiten in unsere Kolonialwaren-Großhandlung tages- oder halbtagesweise gesucht.
E. L. Huste & Sohn

Für die uns zur Verköstigung dargebrachten Geschenke und Glückwünsche danken wir nur hierdurch herzlichst.
Offz. Georg Hartwig und Frau
Gertrud geb. Beyer
Gelbmanssdorf, im Januar 1941.

Einsatz und Leistung

Gedanken zum 30. Januar 1941

Von Reichsbauwirtschaftsleiter Karlheinz Rübiger

Im Jahre nationalsozialistischen Kampfes um den Aufbau und die Sicherung des Reiches liegen hinter uns; davon ist das Jahr des Kampfes um die Selbstbehauptung nach außen...

So treten heute, mitten im Kriegsgeschehen, vor unser geistiges Auge noch einmal die sittlichen Werte, die diesen Kampf auszeichneten, die politischen, sozialen und Programms, mit denen er geführt wurde...

Nur von hier aus ist das "deutsche Wunder" - wie man im Ausland oft die nationalsozialistische Revolution nennt - zu verstehen.

Die einzelnen Etappen des deutschen Kampfes spiegeln sich alle tragisch am 30. Januar, dem Festtag der nationalsozialistischen Revolution, wider.

So war der 30. Januar 1933 ein Fest der Freude über die Rückkehr der Deutschen des Saarlandes, ein Tag, an dem nach außen hin der Wille der Gemeinschaft sichtbar wurde, alle Deutschen, die durch das Völkerverfall getrennt wurden, wieder ins Reich zurückzuführen.

Ein Höhepunkt des deutschen Kampfes gegen Verfall stellte die historische Rede des Führers am 30. Januar 1937 dar, in der er die Wiederherstellung der deutschen Gleichberechtigung verkündete, die Hoheitsrechte des Reiches über die Deutsche Reichsbahn und Deutsche Reichsbank übernahm...

Der Grundstein zu der politischen Entwicklung der kommenden Jahre war gelegt. Sie sollte die Errichtung des Großdeutschen Reiches bringen.

Am 30. Januar 1939 gab der Führer vor dem Reichstag Reden über diesen Kampfabschnitt. Die Antwort war in das Reich eingeleitet worden, das subventionierte Volk vom Tschetschenort befreit und somit ohne Hinterlassung das große Reich des deutschen Volkes aufgerichtet...

Unter der Fahne des Nationalsozialismus vereint es heute alle Deutschen und gibt ihnen damit vor der Geschichte die hohe sittliche Aufgabe, Garant und Träger der nationalen Einheit für alle Zeiten zu sein.

Nach der Errichtung des Protektorats Böhmen-Mähren und der Rückkehr des Memellandes war das große Ziel der Politik des Führers, dem deutschen Volk einen Lebensraum zu sichern, auf dem es seiner Leistung und seinem Lebensstandard gemäß arbeiten und auskommen sollte.

Run begeben wir den zweiten Jahrestag im Kriege. Ein Jahr großer militärischer und politischer Erfolge liegt hinter uns, ein Jahr, in dem Deutschland nicht nur alle Gegner, die seine Grenzen bedrohten, abschüttelte, sondern darüber hinaus...

Das Reich ist sein

Zum 30. Januar 1941

Immer, wenn in den bittersten Stunden Das frozende Herz keine Antwort gefunden, Immer, wenn in den Klammern der Not Die Qual von Millionen zum Himmel loht...

Einmal muß, was Jahrtausende träumten, Doch sich vollenden zum ragenden Dom, Einmal muß von den wogenschäumten Kriechen Inseln zum Donaustrom...

Run zieh'n durch das Reich auf dem silbernen Bande Gemaltiger Straßen die endlosen Heere Seiner Getreuen im Fackelzuge...

Wolfgang Jänemann

Der Gauleiter befristete Betriebe im Kreis Glauchau

Gauleiter Martin Rutschmann wollte in Begleitung des Gauobmannes der DAF, Reichel im Kreis Glauchau, um mehrere Betriebe zu befristigen. Der erste Besuch des Gauleiters galt dem Kreisbau des Kreises Glauchau der NSDAP...

Die Spinnhoff-Berf. u. W. Glauchau war so dann der erste Betrieb, der befristigt wurde. Hier erwartete der Kreisobmann der DAF, den Gauleiter im Gemeindefesthaus des Werkes. Direktor Schulz gab dem Gauleiter einen kurzen Bericht über Entstehung und Entwicklung des Werkes...

Eingehend ließ sich der Gauleiter über die einzelnen Arbeitsgänge wie auch über die Tätigkeit der einzelnen Gesellschaftermitglieder Bericht erhalten. Die Anteilnahme an den ausgedehnten Arbeitsprozessen wurde durch die vielseitigen Fragen des Gauleiters unterstrichen.

Nach einer Mittagspause erfolgte noch die Besichtigung der Firmen Krax und Burt, Glauchau, und A. A. Stephan, Lohr.

Blut gehört zu Blut

Bessarabiendeutsche erhielten die Einbürgerungsurkunde

Dresden, 30. Januar. Die Einbürgerungskommission der Rückwandererzentrale kam am Mittwoch nach Sachsen, um erstmals besarabiendeutsche Umsiedler in den Verband der Volksgemeinschaft als deutsche Reichsbürger aufzunehmen.

Die für die Umsiedler so bedeutungsvolle Handlung wurde im Rahmen einer feierlichen, zu Herzen gehenden Feierstunde vorgenommen, an der namhafte Vertreter der Partei teilnahmen.

Der Gauorganisationsleiter zog dann Vergleiche zwischen der frühesten Zeit der deutschen Jertzenheit und dem heutigen Schicksalskampf. Im Weltkrieg hätte es niemand gegeben, der Deutsche heimgehoht, ja, der überhaupt die Durchführung eines solchen Planes für möglich gehalten habe.

Zum Schluss wünschte er den Umsiedlern recht viel Glück in ihrem künftigen Wirkungskreis und überbrachte auch die Glückwünsche des Gauleiters Martin Rutschmann.

Die 160 Bessarabiendeutschen erhielten dann ihre Einbürgerungsurkunden, die sie mit Dank und Freude und mit dem Versprechen entgegennahmen, so wie bisher auf fremdem Boden nun auf deutscher Erde ihr Bestes zu leisten.

Dresden, 30. Januar. Ein Kehlring. Nachts wurde ein Dresdner Einwohner auf der Ammersee Straße von einem unbekannten jungen Mann ohne ersichtlichen Grund zu Boden geschlagen und erheblich verletzt. Der Täter, der in Begleitung von zwei Frauen und drei Männern war, entkam unerkannt.

Wien, 30. Januar. Unfall im Steinbruch. In einem Wehner Granitwerk wurde ein Arbeiter beim Transport eines schweren Steinblockes gegen einen Gerüstanker gedrückt. Ihm wurde dabei ein Oberarmknochen zerquetscht. Der Verunglückte fand Aufnahme im Krankenhaus.

Hilfer in der Forderung gegeben, daß alles getan werden müsse, um Deutschland aus eigener Scholle zu ernähren. Das Werkzeug hierfür war die Marktordnung mit Weizen, die dem Bauern den Ertrag seiner Arbeit sicherstellte und den Arbeiter vor Preissteigerungen auf dem Lebensmittelmarkt bewahrte.

Bauerntum und 30. Januar

Von Oberlandwirtschaftsrat Wilhelm Köppen, Dresden.

Bismarck schuf das Wunder der ersten Einigung der deutschen Stämme, trotz Färrerneth, Partikularismus, Parteienwirrwarr und des großen sich immer mehr aufzeichnenden Zwiespaltes zwischen Industrie und Landwirtschaft.

land fand auch diesen Weg auf seiner Weltreise. Doch als er endlich nach Deutschland zurückkehrte, war Bismarck nicht mehr Reichskanzler. In der Folgezeit bis zum Weltkrieg, ja bis zur Machtübernahme durch die NSDAP, blieb Anpalands Arbeit im Verborgenenen. Dankeleutner kauften sein dreibändiges Werk "Das System der politischen Oekonomie" auf, damit es vom Markt verschwand.



Zwei Karten, die das Wachstum Großdeutschlands veranschaulichen (Quelle: Reichsministerium)

Vertical text on the left margin containing various small advertisements and notices.

Die Heimatzeitung

Aus Bischofswerda und Umgegend

Bischofswerda, 30. Januar.

Dem Führer!

(Zum 30. Januar 1941)

Nicht Jahre sind's, da kamest du zur Macht,
Nach langem Ringen, hart und abnegieren,
Trugst du zum Siege unser Sonnenzeichen
In jenem Welt, den einst die Front entsetzt!

Die Herrschenden in altermorschen Reichen,
Sie haben erst im Dünkel dich verachtet —
Doch als dein Stern' Aufbaumert vollbracht,
Da mußt ihr Sohn dem wilden Gasse weichen.

So griffen sie zur mordenden Gewalt —
Wie eben hier, entschlossen, sie zu schlagen,
Wie ein granitner Block um dich geballt.

Dein Genius läßt dich lähn das Letzte wagen,
Und leuchtend wird Europas Neugefalt
Einst deinen Namen zu den Sternen tragen!
Heinrich Knauer

Ausreichende Lebensmittelzuteilung für Kinder jeden Alters

Die Bemessung der Lebensmittelzuteilung an die Kinder in Kriegszeit hat ein doppeltes Ziel: Einerseits die Sicherung des Bestandes, andererseits die Sicherung normalen Wachstums und gesunder Entwicklung der Kinder. Von besonderem Interesse ist in diesem Zusammenhang eine Gegenüberstellung des Kalorienbedarfes mit dem Kalorienwert der zugeteilten Lebensmittel bei Kindern. Professor Dr. Rott äußert sich hierzu in der Schriftenreihe der Reichsarbeitsgemeinschaft für Volksernährung beim Reichsamt für Volksgesundheitsdienst, und zwar in einer Sonderveröffentlichung über die Ernährung im Kriege. Nach der Lebensmittelzuteilung erhalten die Kinder von bis zu drei Jahren allein aus rationierten Lebensmitteln täglich 1500 Kalorien. Der normale Kalorienbedarf beträgt demgegenüber im ersten Lebensjahr täglich 850 Kalorien, im zweiten Lebensjahr täglich 925 und im dritten Lebensjahr täglich 1050 Kalorien. Der normale Bedarf wird demnach durch die rationierten Lebensmittel mehr als reichlich gedeckt. Vom dritten bis sechsten Lebensjahr erhalten die Kinder aus den rationierten Lebensmitteln täglich etwa 1430 Kalorien zugeteilt. Da der normale Kalorienbedarf im vierten, fünften und sechsten Lebensjahr täglich 1300 Kalorien beträgt, wird auch der Kalorienbedarf dieses Altersabschnittes und damit des gesamten Säuglings- und Kindesalters überhaupt im Durchschnitt allein schon durch die rationierten Lebensmittel vollumfänglich gedeckt. Natürlich gibt es im Kindesalter starke und schwache Effer. Der individuelle Mehrbedarf läßt sich aber ohne weiteres durch die kartenfreien Lebensmittel decken.

Der Kalorienbedarf des Schulkindes beträgt normalerweise im siebenten und achten Jahre täglich 1450, im neunten und zehnten Jahre täglich 1650 Kalorien. Nach dem Zuteilungsplan erhält diese Altersklasse täglich etwa 1600 Kalorien, so daß auch hier selbst bei den rationierten Lebensmitteln von einem Ausfall nicht gesprochen werden kann. Die kartenfreien Lebensmittel sind hier ebenfalls bei der Berechnung nicht veranschlagt worden. Der geringe Mehrbedarf an Kalorien bei den neun- und zehnjährigen gegenüber den durch die Karten zugeordneten Mengen kann ohne weiteres nur durch kartenfreie Nahrungsmittel gedeckt werden. Das gleiche gilt für die Altersklasse der 10- bis 14jährigen, deren Kalorienbedarf zwischen 1750 und 2000 liegt und die nach dem Zuteilungsplan allein durch die rationierten Lebensmittel täglich rund 1850 Kalorien erhalten. Zusammenfassend stellt die Untersuchung fest, daß hinsichtlich des Kalorienbedarfes, also der quantitativen Seite der Lebensmittelzuteilung, der Nahrungsbedarf in jeder Klasse des Kindesalters als gedeckt anzusehen ist. Auf keinen Fall ist zu befürchten, daß, wie in und nach dem Weltkrieg, Fälle von Unterernährung und damit von

Wachstums- und Entwicklungsstörungen auftreten werden. Auch bei der qualitativen Seite kommt die Überlegung zu dem Schluß, daß bei keinem der Nährstoffe ein Mangel von irgendwelcher Bedeutung besteht. Gesundheitsstörungen infolge unzulänglicher Lebensmittelzuteilung sind während der bisherigen Kriegszeit nirgends aufgetreten und bei der gegenwärtigen Versorgung auch nicht zu erwarten.

— Der Kantor bringt nächsten Sonntag, 17 Uhr, in der Gottesackerkirche in einer gelben Farbe Meyer Meister (A. S. Bach und Zeitgenossen) zur Aufführung. Die Solofänge hat Gesangsmeister Otto-Karl Finckel, Dresden, übernommen.

— Die Turn- und Sportgemeinschaft Bischofswerda hielt ihre erste Jahreshauptversammlung in der „Goldenen Sonne“ ab. Nach Begrüßungsvorträgen gab Gemeindeführer Oswald Taubert den Geschäftsbericht. Kam. Grafe berichtete über die Kassensituation. Darauf legten die Abteilungsleiter über die turnerische und sportliche Tätigkeit im vergangenen Jahre in den verschiedenen Abteilungen Rechenschaft ab, und zwar Kam. Ernst Strung über das Frauen- und Kinderturnen, Kam. Hanne Hornoff über die Turnereinheitsabteilung, Kam. Rüssel über das Männerturnen, Kam. Heimann über den Sandballsport, Kam. Paul Rieger über die Tischtennisabteilung, Kam. Doris über den Schwimmbetrieb und Kamrad Hoppel über die Abteilung Handball und schließlich Gemeindeführer Taubert über die Leichtathletik. Jede Abteilung war im vergangenen Jahre bemüht, nach den gegebenen Verhältnissen ihr Bestes zu leisten. Im Anschluß an die Berichte erbrachte Vorsitzender Kam. Heilriegel die vier Kameraden Richard Gasse, Oskar Gasse, Paul Hummel und Bruno Hantsch für langjährige Treue mit dem Ehrenbrief des R.S.G., den er ihnen mit anerkennenden und Dankworten überreichte. Zum Abschluß verlas Kam. Taubert einige Briefe von Kameraden, die bei der Wehrmacht stehen und mit denen die Gemeinschaft enge Verbindung aufrechterhält.

— Die Kameradschaft Bischofswerda der R.S.G. hielt im Gasthaus „Bürgergarten“ ihre Jahreshauptversammlung ab. Der Kamradführer begrüßte die Kameradenfrauen und Kameraden und gab einen Überblick über die wesentlichen Geschäftsbefehle des letzten Jahres. Durch Erheben von den Plätzen wurden die im letzten und im Vorjahr gefallenen Gelben aus dem Kameradschaftsbezirk Bischofswerda geehrt. Dann dankte der Kameradschaftsführer den Kameradschaftsfrauen und Kameraden für die unermüdete und aufopfernde Tätigkeit und bat, auch im neuen Jahre weiter so mitzuarbeiten. Es wurden 307 Ehrenstunden abgehalten, 114 Fälle im Ganzen und 193 im Orte erledigt, auch die Westarbeiter und Auslanddeutschen wurden betreut. Darauf sprach die Sinterbliesenbetreuerin Frau Wittig, die 54 Beratungsfunden abgab, 110 Kriegserwitwen, 17 versorgungsberechtigte Frauen, 14 Eltern und 9 Elternpaare betreut und 28 Hausbesuche ausgeführt hatte. Derartige Dank wurde dem stellvertretenden Kameradschaftsführer Dr. Bode in Form des Kameradschaftsbriefes Lotar Richter und sämtlichen Mitarbeiterinnen zuteil.

— Neue Briefmarken durch Abf. Sammlergruppen. Die Verkaufsstelle für Sammlermarken in Berlin hat nach einer Bekanntmachung der Deutschen Reichspost die Befreiung der zahlreichen Einzelhändler mit neu erscheinenden Postwertzeichen eingeleitet. Sie versteht in Zukunft nur noch mit den Sammlerorganisationen, die ihrerseits die Befreiung der Einzelhändler vornehmen. Die Teilnehmer der Sammlergruppen der R.S.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ erhalten aber auch wie vor alle neuen deutschen Briefmarken durch ihre bezugsberechtigten Reichsbekleidungsstellen. Da sich an den Abf. Sammlergruppen nicht nur Mitglieder der Deutschen Arbeitsfront, sondern auch alle korporativ der DAF angeschlossenen Organisationen beteiligen können, hat praktisch so ziemlich jeder Deutsche die Möglichkeit, durch diese nationalsozialistische Einrichtung neu erscheinende Postwertzeichen zu erwerben. Nähere Auskünfte erteilt alle Abf. Dienststellen und der Sammlerwart H. C. Mann, Dresden-N., Annenstraße 12.

Frankenthal, 30. Januar. Konfliktveranstaltung der R.S.-DAF. Am Dienstag veranstaltete die Ortsgruppe der R.S.-DAF im Saale des Erbacher durch die Hausmeisterin Gendler einen Konfliktabend. Ortsgruppenleiter H. Richter gab ausführliche Erläuterungen zu dem Slogan „Achtung! Feind hört mit!“ Dieser Spannungsgeladene Film war eine eindringliche Mahnung an alle Volksgenossen.



Bei ihren Gefährten hoffentlich zu sein. Neben diesem Thema wurde noch die Interaktion zwischen dem und dem... Zwei Mädchen haben ihren Tag... Nachmittags fand eine Filmvorführung für die Soldaten statt.

Neukirch (Lausitz) und Umgegend

Neukirch (Lausitz), 30. Januar. Der Turn- und Sportverein Neukirch (Lausitz) hielt am Sonntag seine außerordentliche außerordentliche Hauptversammlung im Saal des „Rosen“ ab. Vereinsführer Hennig trug den Jahresbericht vor, aus dem u. a. hervorging, daß das Turnerbild einen sehr guten Eindruck machte, zweimal Mädchen an die Kameraden im Felde geschickt wurden und sich der Verein an einer Kriegsgymnastik-Strößenversammlung beteiligte. Der stellvertretende Vereinsführer Karl Lehmann gab dann den Jahresbericht bekannt. Er stellte fest, daß zwar das Männerturnen durch die zahlreichen Einberufungen zurückgegangen ist, aber das Frauen- und Kinderturnen sehr gut entwickelt habe. Die Mädchenabteilung konnte bei mehreren Wettbewerben eingesetzt werden. Die Bildung einer Tischtennisgruppe ist in Vorbereitung. Der vom Kassier Karl Marx erstattete Kassensbericht zeigte ein glänzendes Ergebnis. Anschließend wurden 20 Kameradschaftsbriefe ausgehändigt. Der Verein zählt 20 Mitglieder, von denen sich ein großer Teil bei der Wehrmacht befindet. Dann erfolgte die feierliche Erhebung von Kameraden, die bereits 20, 40 und 25 Jahre dem Verein angehören. Es wurden ausgezeichnet für 20jährige Mitgliedschaft: August Quilich (Oberdorf), August Quilich (Niederdorf), Robert Marx, Gustav Schwabe und Friedrich Wöhrner; für 40jährige Mitgliedschaft: Martin Fischer, Paul Riedel und Martin Richter; für 25jährige Mitgliedschaft: Gustav Richter, Gustav Richter, Martin Richter, Paul Richter und Paul Richter. Festgelegt wurde für den 18. Februar eine Wanderung nach dem Galtberg.

Ringeborn, 30. Januar. Der Turnverein hielt seine außerordentliche Jahreshauptversammlung ab. Der auf Arbeitsurlaub weilende Vorsitzende Ehrhard Thomas begrüßte die Turner herzlich. Nach einem kerkigen Vorbericht gab er bekannt, daß bis 30. Januar, die auf dieses Jahr fällt, erst dann gefeiert wird, nachdem hoffentlich alle Turner in die Heimat zurückgekehrt sind. Sodann berichtete die Kassierin über ihre Tätigkeit im vergangenen Jahres. Die besten Turnkämpferin Alfred Thomas, Subwig Richter und Heinz Bock wurden zu einem schönen Buch als Geschenk. In den nächsten Tagen sollen etwa 70 Turner, die das große Ehrenfeld tragen, ein Buch erhalten. Ludwig Richter, Alfred Thomas und Heinz Bock erlangten sich das Reichsbekleidungszeichen. Zum Ausgänger und Vorturner wurde Gottfried Arnold ernannt.

Aus dem Meißner Hochland

Geisigk, 30. Januar. Aus der R.S.-Gemeinschaft. Die am 28. Januar im Ergericht stattgefundene Monatsversammlung war wieder außerordentlich stark besucht. Fräulein W. B. B. hatte die Leitung des Abends übernommen, der wieder eine kurze Rede wertvoller Belehrung und Unterhaltung brachte. Nach dem Vortrag und Eingangslied hielt Fräulein W. B. B. eine kurze Ansprache, in der sie betonte, daß wir trotz all der Schwierigkeiten unserer Wehrmacht sein können, die für immer in die Geschichte eingegangen sind. Frau Riedel bot dann eine selbstverfasste lustige Soldatengeschichte in heimlicher Rundart. In die gleiche Reihe schloß noch einmal Fräulein W. B. B. mit der humorvollen Erzählung „Im Bunker, Kameraden“. Der gleichzeitig anwesende Kamrad der R.S.G., R. K. B. sprach seinen Dank für die Unterbringung zu beurlaubter Kinder und dankte als Anerkennung einige Wörter des Führers aus. Der zweite Teil des Abends war Hermann B. B. gewidmet. Frau Timmling bot dann eine kurze biographische Darstellung, bei der eine Reihe schöner Bilder dieses unbegreiflichen Dichters folgten, wunderbar von Frau Riedel und Fräulein W. B. B. gezeichnet. Den beiden Sängerinnen wie Frau Timmling, die die musikalische Unterhaltung übernommen hatte, dankte der Herr. Es war wieder einmal ein selten schöner Abend.

Bimpe werden Adolf-Gitler-Schüler

In der städtischen Staatsanleihe zu Dresden nahm Geuleits und Reichshauptkammer Martin Wuschmann persönlich die Auswahl der Jungen vor, die Oftern 1941 in die Adolf-Gitler-Schule Sachsen übernommen werden. Sie wurden bereits im vergangenen Jahre durch sorgfältige und gewissenhafte Prüfungen in allen Kreisen des Gauwes ausgelesen. Die Bellen von ihnen werden nun die hohe Auszeichnung erfahren, diese nationalsozialistische Schule besuchen zu dürfen, die zur Zeit noch auf der Ordensburg Gonschhofen untergebracht ist und in Kürze nach Sachsen überführt wird. An der Auswahl in der Staatsanleihe nahmen Vertreter der Reichsjugendführung, der Gebietsführung, des Gaupersonalrates und Gaugruppenführer W. B. B. teil.

Landgericht Bautzen

Verstoß gegen die Jugendbeschäftigungsordnung. Bautzen, 29. Januar. Jugendlichen unter 18 Jahren ist die Teilnahme an öffentlichen Tanzveranstaltungen ohne Begleitung der Erziehungsberechtigten und über 23 Uhr abends hinaus überhaupt verboten. Die Tanzstätteninhaber sind für die Befolgung dieser zum Schutz der Jugend erlassenen Verordnung voll verantwortlich. — Erich Franz Redow in Biederitzsch hatte an der Tür seines Tanzsaals ein Schild mit der Aufschrift angebracht, daß Jugendlichen der Aufenthalt im Saal verboten sei. Er hatte ferner bei jeder Tanzveranstaltung regelmäßig durch einen Beauftragten und außerdem durch einen Wächter ausrufen lassen, daß etwa anwesende jugendliche Personen den Saal sofort zu verlassen hätten. — Am Abend des 27. Juli u. a. hatten sich, wie durch eine Streife der HJ beobachtet worden war, einige jugendliche Personen unter 18 Jahren im Tanzsaal Redows aufgehalten. Zwei 17jährige Mädchen waren erst gegen 12 Uhr nachts noch erschienen und hatten im Saal die letzten 3 Touren getanzt. Vom Amtsgericht Wobau war Redow, weil er deren Teilnahme am Tanzveranstaltungen nicht verhindert hätte, mit 30 RM. Geldstrafe oder 3 Tagen Haft bestraft worden. In der Verhandlung vor dem Landgericht des Landgerichts als Berufsgericht wurde ein Beweis dafür nicht erbracht, daß Redow vor 11 Uhr die Teilnahme jugendlicher am Tanzveranstaltungen bewußt gebudet habe. Er habe beobachtet, daß die erwähnten 2 Mädchen, deren Alter ihm mindestens zweifelhaft sein mußte, nach 11 Uhr erschienen seien und den Saal betreten hätten. Redow habe also bewußt gegen die fragliche Jugendbeschäftigungsverordnung verstoßen. Die Strafkammer hielt es nicht für angebracht, daß der Vorderrichter auf den Einspruch Redows hin die durch einen Strafbefehl ihm auferlegte unordentliche Geldstrafe von 30 RM. auf 20 RM. ermäßigt habe. Diese Strafe wurde jetzt mit sofortiger Rechtskraft wieder auf 30 RM. oder 5 Tage Haft erhöht. Es wurden dem Verurteilten auch die Kosten des gesamten Verfahrens auferlegt.

Weib und Kind sind wohl geborgen, weil Du heut schon sorgst für morgen: durch Deine Lebensversicherung

...mitten im ...

regend ...

Mit der ...

Aus Sachsen Schulung im Großhandel

Die Gauwaise ...

Widbruff, 30. Januar. Ein Zeuge der Kaiserkrönung ...

Die Wintergefahren: Erkältung und Erfrischung

Wie benimmt sich ein „Grippeverdächtiger“? — Aufsuchen des Arztes bei allen schwereren Fällen dringend erforderlich

Von den ausgeprochenen „Winterkrankheiten“ ...

auch bei harter Kälte, das beste Vorbeugungsmittel gegen Erkältungen aller Art.

Sobald eine Erkältung eingetreten ist, ...



...

Nicht jedes Wamms Voll, doch das beimgie Liebe.

Dr. Ing. Fritz Thielecke advertisement with logo.

Es war ein unfreudlicher Morgen, ein kalter Wind trieb ...

meint hatte — es ging über ihre Kraft. Zwar wachte sie noch nicht, wie sie es anfangen, noch wohin sie sich wenden sollte ...

Verblüfft sah ihr Wald nach. Er begriff nicht, wie seine taktlosen Worte das wunde Gemüt des Mädchens getroffen hatten.



Gefechtsübung des Infanterie-Regiments Großdeutschland

In diesen Tagen wurde eine Gefechtsübung des Ersatzbataillons des Infanterie-Regiments „Großdeutschland“ durchgeführt. Bei der Übung traten alle Waffengattungen in Aktion. — Unter links ist zeigt ein schweres MG in Feuerstellung. Die Mannschaften haben sich mit weißen Tischtüchern und Decken gegen Abkühlung gesichert. — Das Bild in der Mitte zeigt ein Panzerabwehr-Geschütz, das von seiner geländerten Stellung aus zum Angriff übergeht, das rechte Bild einen Spätrupp, der in weißer Tarn-Überkleidung am Waldrand vorgeschoben ist. — (Sonder-Veröffentlichung)

wert fortsetzen. Auch in diesem Falle muß jeder Bote dringend gewarnt werden, ohne sofortige ärztliche Benachrichtigung nur nach eigenem Gutdünken zu verfahren.

Südamerikas Selbsthilfe

Die La-Plata-Konferenz in der neben Argentinien und Uruguay auch Bolivien, Paraguay und Brasilien teilnahmen, gilt in erster Linie der Vertiefung der wirtschaftlichen Beziehungen zwischen den ibero-amerikanischen Staaten. Zum Zustandekommen der Konferenz mag aber schließlich die Erkenntnis beigetragen haben, daß die wirtschaftliche Unabhängigkeit und politische Freiheit Südamerikas nur durch engeren Zusammenhalt seiner großen und kleinen Staaten und durch eine Selbsthilfe gesichert werden kann. Die Verhandlungen um die Abtretung uruguayischer Gebiete an die Vereinigten Staaten haben nämlich in Südamerika bereits ein recht unliebsames Aufsehen erregt.



Das Urteil gegen die Potsdamer Kindesentführerin

Vier Jahre Gefängnis und Unterbringung in einer geschlossenen Anstalt

Potsdam, 29. Januar. Am Mittwoch stand die Entführerin der kleinen Renate Kuntze, die 23jährige Ehefrau Charlotte Grimschod, geb. Hopfstock, aus Bensche (Kr. Westerstede) vor der großen Potsdamer Strafkammer, um sich wegen Entführung einer Minderjährigen zu verantworten. Die Angeklagte war, da sie von frühester Jugend an zu Eigentumsvergehen und Lügereien neigte, in Fürsorgeanstalten untergebracht und mußte 1935 wegen angeborenen Schwachsinn sterilisiert werden. Bei einem Bauern in Philippsthal, wo sie als Haushilfe beschäftigt wurde, zündete sie aus Wut, daß sie arbeiten und früh aufstehen mußte, die Scheune des Bauern an, wofür sie zu einer längeren Gefängnisstrafe verurteilt wurde. Die Angeklagte, die im November 1939 ihren jetzigen Ehemann, der Witwer ist und zwei kleine Söhne hat, heiratete, war nun von dem einen Wunsch besess, ein Mädchen zu besitzen. Bei einem Besuch Potsdams am 10. Dezember vorigen Jahres glaubte sie ihren Wunsch erfüllt zu sehen, als sie aus einem Kinderwagen vor dem Potsdamer Kaufhaus ein Kind — die kleine Renate — schreien hörte. Und schon zog Frau Grimschod mit dem Kinderwagen und der darin liegenden Renate davon. In Bensche gab sie die kleine Renate als ihr eigenes Kind aus. Ihr damals abwesender Ehemann, der von dritter Seite in Kenntnis gesetzt wurde, brachte später mit der Angeklagten Kind und Wagen nach Potsdam zurück. Neun Schredenstage hat die junge Frau Kuntze, deren Mann im Felde stand, durchmachen müssen, ehe sie ihr Kind zurückerhalten konnte. In seiner Anklage betonte der Staatsanwalt, das gesunde Volksempfinden fordere eine Bestrafung der Täterin, die keinerlei moralische Hemmungen besitzt und die daher aus der Volksgemeinschaft ausgeschlossen werden muß. Der Strafantrag erging daher auf vier Jahre Gefängnis und Unterbringung der Angeklagten in einer Heil- oder Pflegeanstalt. Das Urteil der Potsdamer Strafkammer lautete dem Antrag entsprechend.

Tausende Sektar Wald in Flammen

Riesiger Brand in südargentinischen Bergwäldern
Die Tat flüchtender Viehdiebe?

Buenos Aires, 30. Januar. Vor einigen Tagen ist in den Bergwäldern des Südrückens Chubut an der chilenischen Grenze ein Brand ausgebrochen, der inzwischen alarmierende Ausdehnung angenommen hat. Bisher sind etwa 1000 Hektar des zum größten Teil aus wertvollen Edelholzern bestehenden Waldes den Flammen zum Opfer gefallen. Die Umgebung ist in weitem Umkreis mit Flugasche bedeckt. Ein Teil der angrenzenden Siedlungen und Dörfer mußte von den Bewohnern wegen der untraglichen Hitze und der drohenden Gefahr verlassen werden. Man hat festgestellt, daß es sich um mehrere einzelne Brandherde handelt, so daß die Vermutung besteht, der Brand sei nicht etwa durch Unvorsichtigkeit entstanden, sondern daß vielleicht Viehdiebe oder Schmuggler das Feuer entzündet haben, die sich der Verfolgung durch die Gendarmerie entziehen wollten. Die lokalen Behörden haben bei der Regierung um Entsendung von Flugzeugen mit Beschoorrichtung

Turnen, Spiel und Sport

Zwanzig Bewerber um die Deutsche Fußballmeisterschaft

Nach dem vom Reichssportamt Fußball aufgestellten Arbeitsplan ist 1941 sollen die Gruppenspiele zur Deutschen Fußballmeisterschaft am 6. April beginnen. Beim Spielplan stehen den Vereinen noch zur Verfügung, dann muß alles klar sein. Nicht weniger als zwanzig Bewerber marschieren diesmal zu dem Spiel um die Deutsche Meisterschaft auf, da erstmalig auch das heimische Ostpreußen in, und Danzig-Berlin einen eigenen Vertreter stellt. Wird also kein zehnmäßig schon ein Meisterauswettbewerb gestartet, wie er großartig nicht gewacht werden kann, so gestattet die Verteilung der Bewerber auf die vier Gruppen bereits die Aussicht auf besonders spannende Spiele, bevor der eigentliche Endkampf, umfaßt von Viertelfinale und Halbfinale, einsetzt.

Wegen der hohen Beteiligung mußten die Gruppen 1 und 2 unterteilt werden. In Gruppe 1 spielen die Vereine Borussia, Schalke 04 und Borussia Dortmund. In Gruppe 2 spielen Borussia Dortmund, Schalke 04 und Borussia Dortmund. In Gruppe 3 spielen Borussia Dortmund, Schalke 04 und Borussia Dortmund. In Gruppe 4 spielen Borussia Dortmund, Schalke 04 und Borussia Dortmund.

Die Gruppe 2a wird die Zusammenfassung der Königsberger, Bamberger SV und 1. FC Nürnberg sein, falls es nicht noch eine Unterabteilung gibt, der Gruppe 2b gehört Schalke 04 an, auf die „Königsberg“ folgen die Meister Riederbachens und Jena, wahrscheinlich Hannover 96 oder VfL Osnabrück bzw. Borussia Dortmund oder Sport Union. Die Gruppe 3 umfaßt die Meister der Vereine Riederbachens, Wittlich, Eintracht und VfL. Am Riederbachens steht VfL. Seine Offen am günstigsten, VfL Wittlich, VfL Osnabrück und VfL Jena sind aber noch nicht angekommen. Der Verein Wittlich spielt im VfL 79 Köln einen neuen Meister heranzukommen. Im Südwesten rechnen wir mit einem Endkampf zwischen dem 1. FC Kaiserslautern und dem Offenbacher Kickers im VfL wird der VfL Strassburg zum Schluss gegen Wittlich oder Wittbach antreten müssen.

Besonders stark ist die Gruppe 4 mit den Meistern der Vereine Bayern, Würtemberg, Bayern und Ostmark. In Bayern erweist sich der VfL Würzburg vornehmlich nach der Angelegenheit des VfL Würzburg und des VfL Würzburg, der VfL Würzburg ist ganz offen, während dem VfL Würzburg und dem VfL Würzburg nicht über die Entscheidung in Würzburg. In Bayern (wobei man den Meister zwischen Würzburg 1939 und dem 1. FC Nürnberg, während in der Ostmark die Meisterschaft wohl nur zwischen Austria und Rapid entschieden wird).

Alle Sachsenboger ausgeschlossen

Sachsende Kameraden, von denen mindestens einige mit großen Hoffnungen zu den Deutschen Meisterschaften angetreten waren, sind nun bereits sämtlich ausgeschlossen. Die Sachsenboger sind und werden dem Staat fernbleiben müssen. Alle Sachsenboger sind schon an den beiden ersten Tagen der Vorrundenkämpfe in Ostpreußen auf der Strecke, und nun

gen nachgeschaut, da die Bewohner des betroffenen Gebietes und die ihnen zu Hilfe geeilten Militärabteilungen des Brandes nicht Herr werden, obwohl sie Tag und Nacht mit aller Anstrengung arbeiten. Aus Altpotsdam im Territorium La Bampa (westlich der Provinz Buenos Aires) wird gemeldet, daß dort ein Viehstapel gestiftet werden konnte, der seit einer Woche auf einem Großgrundbesitz wüsten und rund 7000 Hektar Wald, Felder und Weide verunreinigt. Große Mengen Pferde und Rinder hatten aus den fachehtraktumjanten Weiden nicht flüchten können und fanden in den Flammen um.

Neues aus aller Welt

Der älteste Kleinrentmeister Deutschlands. Der Dorfälteste in Ochtendung, einem Dorfe im Kreis Mayen, vollendet am 23. Januar sein 99. Lebensjahr. Es ist der Kleinrentmeister Georg Hollmann, der gleichzeitig der älteste Kleinrentmeister Deutschlands ist.

Keiner Junge sah auf dem Referat. Ein ungewöhnliches Erlebnis hatte ein Autofahrer in der dichtbesetzten Stadt Heide. Während der Fahrt bemerkte er, daß ihm von den Passanten aufgeregte Zeichen gemacht wurden. Er brachte seinen Kraftwagen zum Stehen und stellte nun fest, daß ein kleiner Junge auf dem Referat sah. Er hatte, während das Auto parkte, im Spiel diesen gefährlichen Sitz eingenommen und konnte ihn beim Anfahren nicht mehr rechtzeitig verlassen. Das laute Geschrei des Jungen war vom Motorengeräusch verdeckelt worden.

Schwerer Unfall an einer Bahnstation. Vier Tote, drei Schwere und zwei Leichtverletzte verursachte die Unachtsamkeit eines Schrankenwärters in der Weisgraber Vorstadt Rastatt. Er ließ am Dienstagvormittag ohne Warnung ein mit acht Arbeitern besetztes Lastauto die Gleise überqueren, als der Personenzug von Weisgraben herankam. Das Lastwagen wurde vollständig zertrümmert.

Schicksal für einen Diebstahl. Das Amtsgericht Cottbus verurteilte den 58 Jahre alten vorbestraften Ernst Jernik aus Gleschow (Kreis Ralau) im Schnellverfahren, dem Antrag des Staatsanwalts folgend, zu zwei Jahren Gefängnis und 1000 Reichsmark Geldstrafe. Die sofortige Vollstreckung der Strafe wurde angeordnet. Jernik, der als Kollaborateur in seinem Dorf schon bekannt ist, hat ein altes Pferd, das schon im Weltkrieg Verwendung gefunden und auch dem Angeklag-

ten in den Vorrunden auch Stettiner-Preußen und Kurland-Preußen, die von Stettiner (Berlin) und Rittner II (Wrocław) besetzt wurden, die von Stettiner (Berlin) und Rittner II (Wrocław) besetzt wurden, die von Stettiner (Berlin) und Rittner II (Wrocław) besetzt wurden.

Turnkämpfe Berlin — Hamburg — Leipzig

Die neuen Regierungen des Reichsverbandes im Turnen, Leipzig, Hamburg und Berlin wurden jetzt feierlich. Am 18. März trafen in Leipzig die drei Regierungen gegeneinander an, zwei Wochen später wiederholten die Turnkämpfe am 20. März in Berlin. In traditionellen Wettbewerben an den Wettenden. Die Turnkämpfer trafen erst zum zweiten Male zusammen, nachdem der Reichsverband erst im Vorjahr auch auf die Frauen angewandt worden war.

Um den St-Dauerlauf-Titel

Nach dem glanzvollen Verlauf der Großen Deutschen Kriegsmarktschaften in den nordischen Ländern in Schweden sind nun gefolgt die Großen Deutschen Kriegsmarktschaften in den alpinen Winterwettkämpfen an der Reihe. Der Reichsverband am 8. März die Deutsche Meisterschaft in 50-Kilometer-Dauerlauf. Die Ausdauerkämpfer hier zu sehen, daß gleichzeitig auch die Dauerlaufmeisterschaft von Schweden ausgetragen wird, bis jedoch nur über 30 Kilometer führt. Teilnehmer der Deutschen Meisterschaft, die im Vorjahr nicht durchgeföhrt wurde, ist der Breslauer Herbert Reuland. Dem Wettbewerb vorangestellt am 8. März ein Vergleichsrennen, bei dem auch die Streckenerklärung vorgenommen wird. Wettbewerb ist am 8. März in Oberschreiberberg. Die Auslosung erfolgt einen Tag später.

Finlands Weltmeisterschaftskandidaten siegen

Nach der von Helsinki nach Cortina d'Ampezzo wurden die finnischen Weltmeisterschaftskandidaten nach einer kurzen Bestimmungsrunde unterzogen. In Cortina gewann Oksanen einen 30-Kilometer-Lauf in der überaus kühlen Zeit von 1:32:08 gegen Ranta (1:40:01) und Oksanen (1:40:56). Der 18-Kilometer-Weltmeister Jukka Kurkela ging in Tampere ebenfalls über 30 Kilometer und gewann in 1:51:02 recht eindrucksvoll gegen alle Teilnehmer (1:54:20). In Kuusisto war Sautonen über 20 Kilometer in 1:11:43 über Jeno (1:13:45) und R. Korhonen (1:14:08) erfolgreich, und in Rovaniemi überlief triumphant Rantala über 30 Kilometer in 1:56:47 ebenfalls überlegen gegen Kallonen (2:02:20) und Sautonen (2:03:56).

Schwedische Meister gekoren. Der Welt über die Grenzen hinaus Schwedische Meister gekoren. Der Welt über die Grenzen hinaus Schwedische Meister gekoren. Der Welt über die Grenzen hinaus Schwedische Meister gekoren.

Die Beamtenchaft steht am 1. und 2. Februar 1941 im Ehrendienst des deutschen Volkes und sammelt für das Kriegs-Winterhilfswert.

Diebstahereien eines alten Meisters

Er fertigt winzige Märchenschuhe mit Lape und Pinzette

Eine Etude des 70jährigen Hamburger Schuhmachermeisters Ludwig ist eine rechte Märchenwerkstatt. In ihr stellt der Meister nur Schuhzeug für so kleine Menschen her, wie es sie nicht auf dieser Welt gibt, wie sie nur im Märchenreich leben. Schuhnummer 2, 3 und 4 in der Größe von höchstens 10 Millimeter, das sind so die gängigen Maße, die hier angefertigt werden. Deshalb braucht Meister Ludwig auch nicht in Lederstühle mit Knieleimen, Pedalstuhl, Glasfüße, großer Ahle und Nieten zu hantieren. Sein Handwerkzeug besteht in der Hauptsache aus einer mächtigen Lupe und aus einem kleinen Pinzette. Der Meister hat im Laufe der letzten fünf Jahre in mühsamer Arbeit rund 100 Paare von Märchenschuhen hergestellt. Demenschuhe, Pantoffel, Haus- und Ballstühle und Kinderschuhzeug. Das kleinste Paar dieser Märchenschuhen mißt ganze zwei Millimeter! Es ist damit wohl überhaupt das kleinste Paar Schuhe der Welt. Dabei sind diese Märchenschuhe nach streng wissenschaftlich-anatomischen Grundsätzen angefertigt worden. Man sieht — alles natürlich nur unter der Lupe betrachtet — die dazu benötigten, ebenfalls von Ludwig hergestellten Dellenformen, die sein überaus überlegenen Holzschuhen und alle Einzelheiten eines großen Schuhs.

Er ist ein sehr behäuflicher Mann, der Meister Ludwig in Hamburg, der sich diese Nebenbeschäftigung aus Liebhaber erwarbt hat, denn „Kunden“, die diese Schuhe anziehen können, gibt es nicht. Diese Beschäftigung soll nur seinen Lebensabend ausfüllen. Nicht geringe Bewunderung löste die Sammlung von Märchenschuhen bei den Mitgliedern der Hamburger Schuhmachervereinigung aus, die sie für sich beschaffen konnten.

Die stark fettlösende Wirkung, die im besitzt, macht es zum zeitgemäßen Reinigungshelfer für schmutzige Berufskleidung. Es reinigt gründlich und macht die Verwendung von Seife und Waschlauge überflüssig!

SLUB Wir führen Wissen.